

## 1.Advent – Psalm 24 – 28. November 2021 – Dresden

---

---

*„Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet. Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist wohlthuend und Mut machend, in dieser Zeit bei all den schrecklichen Nachrichten zu hören: **„Die Erde ist des HERRN!“** Sie gehört nicht Menschen, die ihre Macht zu sichern versuchen, indem sie Flüchtlingen eine neue Heimat versprechen und dann im Kalten sitzen lassen. Oder Politikern, die Entscheidungen treffen, die mancher nicht nachvollziehen kann. **„Die Erde ist des HERRN!“** Sie gehört nicht uns, sodass wir berechtigt wären, nach unseren eigenen Wünschen und Interessen schalten und walten zu können. Sie gehört auch nicht dem Zufall oder dem Schicksal und auch nicht dem Virus, das Corona genannt wird. Sie gehört nicht dem Bösen oder den verderbenbringenden Mächte. **„Die Erde ist des HERRN!“**

Denn Gott der HERR hat die Welt, Himmel und Erde geschaffen. In IHM hat alles seinen Ursprung, seinen Anfang und sein Ende. Der Apostel Paulus schreibt im Brief an die Römer: **„Denn von IHM und durch IHN und zu IHM sind alle Dinge. IHM sei Ehre in Ewigkeit!“**

Vor allem aber hat ER dem Bösen, dem Chaos und allen lebensfeindlichen Mächte zurückgedrängt. **„ER hat die Erde über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.“**

Das Meer ist in der Heiligen Schrift der Inbegriff des Chaotischen und Bedrohlichen. Wir kennen die Gewalt des Wassers in Kraftwerken und erschreckend in Wassermassen, die ein Land überschwemmen und Häuser, Bäume – einfach alles mit sich ins Verderben reißen. Im Wasser versinken wir, das Wasser ist ruhelos und bewegt sich hin und her. Doch in der Schöpfung hat Gott der Schöpfer das Wasser zurückgedrängt und dem Meer ihm bestimmte Ort und Grenzen zugewiesen. Der HERR gebot dem Verderben Einhalt: **„Bis hierher und nicht weiter!“** Gott schützt seine Welt und seine Menschen. Das Meer – das Böse und Bedrohliche, das Zerstörerische und Vernichtende ist durch den Schöpfer gebannt.

Als Schöpfer Himmels und der Erde ist Gott nun der HERR der Welt – der Eigentümer mit uneingeschränkter Macht und Majestät. ER ist der HERR! Der – unvorstellbar gut! – sich nicht zurückgezogen und die Menschen sich selbst überlassen hat. So mag es scheinen, aber das wäre beileibe unser Ende!

Advent – ER kommt in sein Eigentum zu den Seinen, um ihnen beizustehen und mit ihnen das Leben zu meistern. ER kommt trotz allem!

Denn uns Menschen ist eigentlich der Weg zu Gott, dem Ursprung des Lebens verschlossen. Als die Menschen sich in ihrem Wahn von Gott getrennt hatten, als sie mehr dem Bösen und weniger Gott dem Schöpfer gehorchten, als das Böse seinen Anfang genommen hatte, hat der HERR den Zugang zum Paradies verschlossen. Ein Engel mit einem flammenden Schwert bewacht den Garten Eden. Der Weg zu Gott ist nun mehr versperrt.

Auch andere Orte der Gegenwart Gottes, die Stiftshütte und der Tempel, waren für die Menschen nicht so einfach zugänglich: 4.000 Türhüter kontrollierten die Eintrittsbestimmungen. Am Eingang standen ein großes Wasserbecken zur Reinigung und der Opferaltar, denn nur mit einem gültigen Opfer hatte man Zutritt zu Gott.

Im Psalm 24 heißt es: **„Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reines Herzen ist!“**

Wer hat ein reines Herz, das vom Vertrauen zu Gott geprägt ist? Für wen gilt, dass er den HERRN über alle Dinge fürchtet, liebt und vertraut? Wer hat unschuldige Hände, die nur Gutes tun? Wer ist in seinem Reden und Denken und Fühlen vollkommen auf den Nächsten ausgerichtet und sorgt sich um sein Wohl? Wer ist ein Friedensstifter, der Wunden heilt und Gräben überwindet?

Gott sei´s geklagt: Da stehen wir vor Gott als Menschen, fehlbar und zerbrechlich. Wir haben keine reine Weste. Als Geschöpfe haben wir versagt und Gott verloren. Unschuldige Hände kommen eben aus einem reinen Herz, das nach Gott fragt, seinen Willen tut und mit IHM lebt. Doch in unseren Herzen wohnt viel zu oft das ICH, das verstickt ist in die eigenen Gedanken und Vorstellungen, das so wenig bereit ist, auf andre einzugehen und um des Nächsten willen zu verzichten.

Menschlich gesehen sind die Türen zum Heiligen verschlossen. **„Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?“** Niemand!

Aber Gott sei Dank! Der Psalm 24 deutet es schon an: **„Machet die Tore weit und in die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“** Unvorstellbar, liebe Schwestern und Brüder! Der Schöpfer Himmels und der Erde kommt! Der HERR aller Herrlichkeit hat sich zu uns Menschen aufgemacht. Die Tür des göttlichen Herzens ist geöffnet – weit offen für seine Menschen. Nicht nur, damit wir kommen, sondern damit ER kommt!

**„Der König der Ehre kommt!“** Seine Liebe hat sich aufgemacht und ist vom Himmel herabgekommen. Der Ewige nimmt Fleisch und Blut an. ER wird Mensch und begibt sich in die Niederungen des menschlichen Lebens, in Not und Schmerzen, in Schuld und Sünde.

*„Fragst Du wer der ist? ER heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muss er behalten!“* Unser Heiland ist **„der HERR, mächtig im Streit.“** Denn ER kann auf dem Wasser laufen und hat so das Meer, das Chaotischen und Zerstörerische unter seine Füße getreten. ER hat im Gehorsam den Teufel besiegt, durch seinen Tod die Sünde durchkreuzt und durch seine Auferstehung den Tod für immer vernichtet.

Der Sieger über alle lebensfeindlichen Mächten ist in diese Welt eingezogen, ja eingebrochen, um en Menschen in aller Dunkelheit nahe zu sein. Egal ob wir es wollen oder nicht, ob wir es begreifen oder mit dem Kopf schütteln, ob wir es glauben oder leugnen. ER ist es – der Heiland und König der Welt!

Ja, heute zieht der HERR bei uns ein, dass wir IHM begegnen und mit IHM leben. Der Psalm 24 ist ein Prozessionslied, der den Einzug Gottes in sein Heiligtum beschreibt: **„Machet die Tore weit und in die und die Türen in der Welt hoch dass der König der Ehren einziehe!“** Das ist der Gottesdienst: heute, hier und jetzt sollen wir dem HERN begegnen, im Glauben gestärkt werden und neuen Lebensmut erhalten.

Zu Beginn haben wir den Introitus, den Einzugspsalm gebetet, weil der HERR eingezogen ist, um mit uns Gottesdienst zu feiern. Wir haben IHM zu Ehren das Lied der Engel in der Heiligen Nacht gesungen: *„Allein Gott in der Höh sei Ehr!“* Wir hören sein Wort, IHN selbst und empfangen IHN leibhaftig unter Brot und Wein mit seinem wahren Leib und Blut. Wir singen mit den Engeln um Gottes Thron herum und loben den HERRN mit dem dreimaligen Heilig. **„Der König der Ehre kommt“** an diesen Ort!

ER kommt zu Dir, lieber Christ. Denn ER will Dein Heiland und Dein König sein. **„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“** Hier sind aber nicht wir, die Menschen angeredet. Wörtlich heißt es. *„Erhebt Eure Häupter, ihr Türen, hebt Euch empor, ihr uralten Toren!“* Die Tore und die Türen müssen sich empor strecken, weil der Allerhöchste ruft und sich naht.

Das heißt: nicht wir müssen allen Mut und alle Kraft aufbringen, um unser verzagtes Herz aufzuräumen oder zu säubern oder gar in Ordnung zu bringen. Das tut ein anderer. Das tut der HERR der Herrlichkeit, der König aller Königreiche. ER kommt und legt sich selbst in unser Herz.

**ER** ist die rechte Freudensonne, der in unser Leben hineinstrahlt und es lebenswert macht. **ER** ist der Gekreuzigte, der uns vergibt und einen Neuanfang schenkt. **ER** ist Auferstandene, der den Tod mit seinen grausamen Vorboten besiegt hat und immer noch einen gangbaren Weg kennt. **ER** ist der Lebendige, der nicht von unserer Seite weicht, mehr noch: der in uns wohnt und wirkt und mächtig ist. Was auch immer geschieht: in allem ist ER dabei, unser Heiland Jesus Christus! Das ist versprochen. Dafür hat ER sich festnageln lassen!

So bleibt uns letztlich immer nur die Bitte: *„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzenstür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.“* Amen.